ZACK

Evangelische Christuskirchengemeinde Bad Vilbel

www.christuskirchengemeinde.de

ZEITUNG AUS der CHRISTUS KIRCHE

Ausgabe 167 · 3. Mai 2019

Gemeinschaft erleben & Gott erfahren

„Ich erinnere mich vor allem an die vielen Liedverse aus dem Gesangbuch, die wir auswendig lernen mussten." – „Da gab es endlose Monologe und wirklich verstanden habe ich nichts." – „Die Konfifreizeit war der Höhepunkt der ganzen Zeit." – „Bei der Prüfung vor der Konfirmation sollten wir uns mit der rechten Hand melden, wenn wir die Antwort wussten und mit der linken, wenn wir sie nicht wussten." – „Ich hatte einen sehr aufgeschlossenen und liberalen Pfarrer. Aber an Inhalte erinnere ich mich nicht mehr." – „Wir mussten die Hälfte der Zeit im Unterricht stehen und wenn jemand geschwätzt hat, dann gab es auch was auf die Finger."

Erinnerungen an die Konfirmandenzeit sind sehr vielfältig und so unterschiedlich, wie wir Menschen verschieden sind. In vielen Jahren haben wir beim ersten Elternabend die Eltern unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden nach ihren eigenen Erlebnissen gefragt. Sie bilden auch heute den Erfahrungshintergrund, wenn jetzt für ihre Kinder die Konfizeit beginnt. Wie können wir Kindern/Jugendlichen (was sind sie eigentlich zwischen 12–14 Jahren?!) eine gute Konfirmandenzeit ermöglichen? Eine Zeit mit wertvollen Erfahrungen und Begegnungen? Und das in der insgesamt doch sehr begrenzten Zeit, die dafür zur Verfügung steht: Beim traditionellen Konfirmandenunterricht ist das eine Doppelstunde pro Woche für 1–2 Jahre im Vergleich zu meist 9–13 Jahren Schulunterricht mit wöchentlich rund 25 Stunden!

Irgendwie kann es mit diesem Konfi-UNTERRICHTS-System so nicht weitergehen: Martina Radgen und ich waren uns einig, als wir Ende der 90er Jahre auf dem Hof des Freizeitzentrums „Haus Heliand" standen. Hier hatten wir in unserer Jugendzeit wertvolle Erfahrungen gesammelt: Es ist das Haus des Ev. Jugendwerkes, in dem wir beide lange als ehrenamtlich Mitarbeitende aktiv waren. Uns wurde klar, dass wir die wichtigsten Erfahrungen für unseren Glauben auf Fahrten gemacht hatten und in einer guten Gemeinschaft gerade auch mit den Teamern. Aber was konnte diese Erkenntnis für die Gestaltung der Konfirmandenzeit bewirken?

Ganz klar: Wegfahren! Den Alltag mit Schule, Hausaufgaben, Familie hinter sich lassen und für eine möglichst lange Zeit in eine gute andere Umgebung fahren … Der Gedanke für unser neuntägiges Konfirmandenseminar in den Osterferien war geboren! Klar: Wenn es den wöchentlichen Konfirmandenunterricht ersetzen sollte, dann konnte es nicht einfach eine Freizeit mit Spiel und Sport sein. Nennen wir es also „Konfiseminar". Aber ob die Jugendlichen dafür ihre Osterferien opfern würden? Ob die Eltern einverstanden wären? Ob unsere Mischung aus Seminar und Freizeit aufgehen konnte?

Was vor genau 20 Jahren als Experiment begann, hat sich mehr als bewährt: Unser Oster-Konfiseminar ist ein echtes Erfolgsmodell:

- Rund 80 % unserer Konfirmandenjahrgänge entscheiden sich für das Konfiseminar. Für die anderen gibt es wie zuvor eine wöchentliche Gruppe, die seit mehreren Jahren in Kooperation mit der Ev. Gemeinde Massenheim gestaltet wird.
- Bereits vom 3. Seminar an gibt es eine Kooperation mit der Ev. Gemeinde Dortelweil und ein sehr reibungsloses selbstverständliches Miteinander im gemeinsamen Team.
- Beinahe 1000 Jugendliche waren in dieser Zeit als Teilnehmende mit uns unterwegs gewesen – und rund 300 haben sich anschließend eingebracht in unsere Freizeiten, Chöre und vor allem selbst mitarbeitend in die Jugendmitarbeitergruppe unserer beiden Kirchengemeinden. Und ca. 40 waren dann selbst als Teamer einmal oder mehrfach in neuer Rolle auf dem Seminar dabei. Tatsächlich immer dabei waren Martina Radgen und ich!
- Inhaltlich hat sich das Seminar an verschiedenen Punkten weiterentwickelt, aber zwei Rote Fäden haben sich erhalten bis heute: Die Haupteinheiten mit einem erlebnisorientierten Programm entlang am Glaubensbekenntnis und die sehr persönlichen Abendandachten in der Kapelle von „Haus Heliand" unter dem Motto „Tell your story": Wir Teamer erzählen von unseren ganz eigenen Glaubenserlebnissen …
- Sehr dankbar sind wir für „Haus Heliand" vom Ev. Jugendwerk Hessen, das ideal passt für unser Seminar. Und dank des tollen Haus-Teams fühlen gerade wir Teamer uns dort wirklich wie zu Hause. Auch solche guten Rahmenbedingungen sind wichtig …
- Aber am Wichtigsten ist: Jahr für Jahr durften wir Gottes Geist spüren und erleben, dass Gott sich selbst erfahren lässt, wenn wir Herzen und Seelen für ihn öffnen. Und da geht es den Jugendlichen wie uns Erwachsenen: Abseits vom Alltag fällt uns das viel leichter. Die Vorstellungsgottesdienste und die persönlichen Glaubensbekenntnisse der Konfirmanden erzählen davon: von der intensiven Gemeinschaft untereinander und mit Gott.

Auf den Innenseiten geben Bilder und Berichte einen Eindruck – oder kommen Sie doch am Sonntag 5. Mai um 14.00 Uhr in unsere Christuskirche zum Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen beider Gemeinden, die dieses Jahr neun Tage in „Haus Heliand" waren – und zum anschließenden Kaffeetrinken mit Film und Gesprächen zu ***„20 Jahre Konfirmandenseminar Bad Vilbel"***

KLAUS NEUMEIER

Zur Feierstunde zum ***Konfiseminar-Jubiläum um 15 Uhr im Saal*** *erwarten wir besondere Gäste:*

- ***Oberkirchenrätin Dr. Melanie Beiner*** *von der Kirchenleitung, sie leitet das Dezernat 1 „Kirchliche Dienste"*
- ***Oberkirchenrat Sönke Krützfeld,*** *er ist zuständig für Religions- und Konfirmandenunterricht*
- ***Dekan Volkhard Guth*** *vom Ev. Dekanat Wetterau*

Mit einem Film der diesjährigen Konfirmanden über das Seminar selbst wollen wir vorstellen, was in den neun Tagen in Haus Heliand alles passiert. Dazu gibt es kurze Gesprächsrunden mit den Initiatoren des Seminars, ehemaligen Konfirmanden und ehrenamtlichen Teamern sowie den drei besonderen Gästen – und Musik von unserer Jugendband „Faithful 8".

Wir laden die ganze Gemeinde und alle Interessierten sehr herzlich ein!"

Pfarrerin Ulrike Mey drei Monate nicht im Dienst

Von Anfang Mai bis Ende Juli bin ich als Pfarrerin nicht im Dienst in unserer Gemeinde. Zum ersten Mal in meiner Zeit hier in der Gemeinde (jetzt schon seit 19 Jahren) werde ich eine so genannte „Studienzeit" haben und mich in dieser einer besonderen nicht-gemeindlichen Aufgabe widmen.

*Das wird der Lektoren- und Prädikantendienst unserer Kirche sein, also die Verkündigung und Gottesdienstgestaltung von Ehrenamtlichen, bei deren Ausbildung ich seit letztem Jahr auch mitwirke. Hierfür gibt es seit 2015 ein neues Gesetz und auch eine andere Ausbildungsform. Wie sich dies praktisch auswirkt, was zunehmende Vakanzen (=unbesetzte Pfarrstellen) verändern und was Prädikant*innen für ihre Tätigkeit brauchen, möchte ich in dieser Zeit genauer untersuchen.*

Natürlich werde ich weiter hier wohnen und in Gottesdiensten oder bei der einen oder anderen Veranstaltung auftauchen, aber die konkreten praktischen Alltagsdinge werden von den Kollegen wahrgenommen werden. Also nicht wundern, wenn bei E-Mails eine automatische Antwort kommt oder beim Telefonanruf der Anrufbeantworter!

ULRIKE MEY

IN DIESER AUSGABE

2 *Gemeindeversammlung*
2. Leitsatz
Neues aus dem Kirchenvorstand

3 *VIP Julia Otterbein*
Eindrücke einer Südindienreise

4 ***Passiert – notiert:***
Ab in den Dschungel!
Besonderes Konzert: Atem des Lebens
Passionskonzert
Ostereiersammeln

5 ***Passiert – notiert:***
Weltgebetstag
Liturgische Nacht
Kirche anders
Kanzeltauschsonntag

6+7 ***Thema: Konfirmation***

8 *Hauskreis-Ecke*
KiTa-Ecke
Blick über den Tellerrand

9 *Freud und Leid in unserer Gemeinde*

10 *Gemeindeadressen*
Regelmäßige Veranstaltungen

11 *Gemeindekalender*

12 *ZACK-Infoecke*

Gemeindefest der Ev. Christuskirchengemeinde zusammen mit dem Kita-Fest der *Arche Noah*

Wir feiern im Grünen Weg
Sonntag, 26. Mai, 11–17 Uhr

11.00 Uhr Gottesdienst und Kita-/Kindergottesdienst
12.30 Uhr Konzert von **eXtraBLATT**
14.00 Uhr On fire (Konzert von **New Generation** und **Gospeltrain**)
15.30 Uhr Konzert der **MSS Big Band** (Friedrichsdorf)

Und: Essen und Getränke, offenes Singen, Bücherflohmarkt, Eine-Welt-Verkauf, Kinderspiele, Rollrutsche und vieles mehr

Gemeindeversammlung März 2019

Zum 17.03.2019 hatte der Kirchenvorstand zu einer Gemeindeversammlung eingeladen. Im Mittelpunkt stand die Einführung eines Abendmahls für alle, also auch für noch nicht konfirmierte Kinder. Der Kirchenvorstand hatte sich in 2018 intensiv mit der historischen Entwicklung des Abendmahls und mit der Frage der Einbeziehung auch von Kindern beschäftigt. Pfarrerin Ulrike Mey und Judith Dietrich aus dem Kirchenvorstand stellten die wesentlichen Punkte in der Gemeindeversammlung vor. Bereits in der ZACK vom März 2019 war das Abendmahl mit Kindern ein Schwerpunktthema. Einzelheiten können dort noch nachgelesen werden.

In der Gemeindeversammlung gab es Fragen, positive Meinungen und Anregungen, aber keine ablehnenden Haltungen. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, das Abendmahl in der neuen Form ab Anfang April 2019 zunächst für ein Jahr einzuführen. Anschließend sollen die Erfahrungen ausgewertet werden. Wir werden dann wieder berichten.

Außerdem wurde über aktuelle Themen aus der Gemeinde berichtet. Wir haben uns ein neues Leitbild mit Leitsätzen gegeben, die auch schon ausführlich in der ZACK vom Januar 2019 vorgestellt wurden. Wir werden diese Leitsätze auch zukünftig immer wieder an passenden Stellen thematisieren.

Tobias Utter hat sich mit seiner Frau Irene in die Gemeinde Massenheim umgemeinden lassen. Bereits vor mehreren Jahren waren beide nach Massenheim umgezogen, sodass dieser Schritt nun folgte. Tobias Utter wurde nach so vielen aktiven Jahren in unserer Gemeinde und dem Kirchenvorstand gewürdigt und verabschiedet. Er wird aber auch noch weiter in verschiedenen Bereichen unserer Gemeinde mitwirken.

Weiter haben wir über die Zusammenarbeit der evangelischen Gemeinden in Bad Vilbel und die Partnerschaft mit der Christ Church Amritsar/Indien berichtet. Hierzu wird es demnächst z. B. in der ZACK ausführliche Berichte geben.

Zum Abschluss gab es einen Ausblick auf unser Gemeindefest am 26.05.2019 im Grünen Weg und auf den Hessentag 2020.

Wir haben uns über den großen Zuspruch zur Gemeindeversammlung sowie Fragen und Anregungen gefreut.

WERNER KRISTELLER
Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Neues aus dem Kirchenvorstand

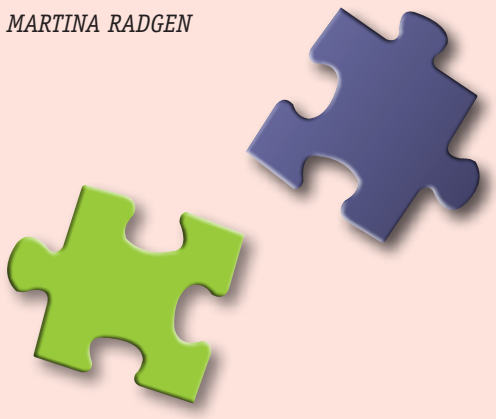
Die Kirchenvorstandssitzung im April war geprägt von einem mitreißenden Bericht der Indien Besuchsreise. Mitglieder unserer Jugendbands und einige weitere Jugendliche und (jungen) Erwachsene besuchten für 10 Tage die Christ Church in Amritsar. Musik verbindet, das spürten besonders die Bandmusiker, die neben einem großen Konzert auch die Gottesdienste musikalisch bereichern durften. Ulrike Mey berichtete im weiteren von vielen freundschaftlichen Begegnungen und zeigte dem Kirchenvorstand Bilder von den touristischen Highlights in Amritsar und Dehli.

Bereits im März wurde Judith Scharfenberger in geheimer Abstimmung einstimmig in den Kirchenvorstand nachgewählt. Sie übernimmt den Platz, der durch Tobias Utter frei geworden war. Der Kirchenvorstand freut sich auf die junge Mutter, die bereits an diversen musikalischen Punkten in der Gemeinde aktiv ist.

In beiden Sitzungen ging es auch um die Zusammenarbeit der evangelischen Gemeinden in Bad Vilbel. Besonders im gemeindepädagogischen Dienst wird es dort Veränderungen geben. Im Laufe des letzten Jahres wurde von Delegierten der Gemeinden ein Konzept für zwei Stellen in Bad Vilbel erarbeitet, dieses Konzept wurde nun von den Kirchenvorständen aller evangelischen Gemeinden Bad Vilbels so bestätigt und an das Dekanat weiter gegeben. Für andere Themen der Zusammenarbeit wurden Klaus Neumeier und Werner Kristeller in eine Lenkungsgruppe delegiert.

Für die Kita Arche Noah wurden alle Arbeiten in die Wege geleitet, um den Wasserschaden im ersten Gruppenraum zu reparieren und den Raum wieder nutzbar zu machen. Zur Zeit sind die Kinder mit allen Materialien in den Turnraum umgezogen. Ebenfalls für die Kita hat der Kirchenvorstand die Kosten für die ersten Planungstätigkeiten im Zusammenhang mit der Aufstockung beschlossen.

MARTINA RADGEN



2. Leitsatz:
Jesus Christus ist mit seinem Wirken Vorbild für unser Handeln

„Alle Erziehung ist zwecklos. Am Ende machen die Kinder ja doch alles nach, was sie bei uns sehen." So oder so ähnlich stand ein abgewandeltes Zitat von Karl Valentin bei unserem Kinderarzt auf dem Schreibtisch. Und ich merke immer wieder: Da ist was dran.

Alles Predigen und Moralisieren hilft unseren Kleinen nur bedingt, wenn es darum geht, „richtiges" Verhalten zu erlernen. Auf dem Weg zur Schule im Auto über Umweltschutz reden – anstatt gemeinsam zu laufen? Den Tierschutz stark machen – und die billigste Wurst kaufen? Über den Charme kleiner Läden philosophieren – und täglich Pakete des Online-Versandhandels entgegennehmen? Nein: Nur, wenn wir das Richtige tun und vorleben, werden unsere Kinder dem Beispiel folgen und mithelfen, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Und wie lernen wir als Christinnen und Christen, das Richtige zu tun? Auch da hilft – selbst in der Kirche – alles Predigen und Moralisieren nur bedingt. Deshalb hat Jesus ein starkes Vorbild des richtigen Verhaltens gegeben. Er ist auf diejenigen zugegangen, die keinen Anschluss hatten. Er hat an Menschen geglaubt und sie dadurch aufblühen lassen. Seine bedingungslose Liebe hat heil gemacht. Ein Vorbild, an dem wir uns orientieren sollen und können. Wichtig ist es, hinzusehen und auf Jesus, sein Wirken und Handeln zu schauen. Und es dann nachmachen, ihm nachfolgen: Menschen ohne Vorbedingung annehmen, an sie glauben und ihnen etwas zutrauen, auf diejenigen zugehen, die noch nicht dazugehören.

Jesus tat, worüber er sprach. Wenn wir auf ihn als ein Vorbild für unser eigenes Handeln als Einzelne und als Gemeinde sehen, dann wird die Welt ganz bestimmt ein bisschen besser.

Leitbild

*Begeistert von Jesus **CHRISTUS** laden wir alle Menschen ein, gemeinsam als lebendige **KIRCHE** zu leben.*

Leitsatz 2

Jesus Christus ist mit seinem Wirken Vorbild für unser Handeln.

Evangelische Christuskirchengemeinde

SYLVIA BECKER-PRÖBSTEL
Dipl.-Oecotrophologin

- Ernährungsberatung und -therapie
- Vorträge, Fortbildungen, Präventionskonzepte
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Anerkannt bei den Krankenkassen

Preungesheimer Weg 2 · 61118 Bad Vilbel
Tel. 06101 5568086 · Fax. 06101 5568088
E-Mail: eat-and-fun@t-online.de
Homepage: www.eat-and-fun.info

Ford AUTO-JÖRG GMBH
Ihr FORD Partner in Bad Vilbel
Zeppelinstraße 21
Telefon: 06101 5868-0
www.autojoerg.de

1. Vilbeler Bestattungsinstitut
Pietät Schmidt
Bestattungen aller Art
Überführungen zu allen Friedhöfen
Gesamtorganisation – Jederzeit erreichbar
www.schmidt-vilbel.de
Ritterstraße 25 · 61118 Bad Vilbel
Telefon 0 61 01/50 00 47 · Fax 50 00 48

Schmidt Schreinerei
Ritterstraße 25
61118 Bad Vilbel
☎ 0 61 01/50 00 47
www.schmidt-vilbel.de
• Türen aller Art • Fenster - Verglasungen
• Wand- und Deckenverkleidungen
• Parkett- und Laminatverlegung
• Möbelanfertigung • Reparaturen von Glas- und Einbruchschäden

Park Apotheke
Ines Poggenpohl
Frankfurter Straße 51-53
61118 Bad Vilbel
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8:00 bis 18:30 Uhr
Samstag
8:00 bis 14:00 Uhr
Tel. 0 61 01 / 58 29 03
www.park-apotheke-bad-vilbel.de

VIP Julia Otterbein

ZACK spricht heute mit Julia Otterbein, deren „Karriere“ in unserer Gemeinde im alten Kindergarten begann.

ZACK: *Bist du in Frankfurt geboren, wie viele Bad Vilbeler, weil es hier kein Krankenhaus mehr gab?*

J.: *Nein, ich bin ein echtes Frankfurter Mädchen. Meine Eltern sind erst nach Bad Vilbel gezogen als ich 4 Jahre alt war. Aber schon bald fühlte ich mich in Bad Vilbel und insbesondere in der Christuskirchengemeinde sehr heimisch. Das begann mit dem kirchlichen Kindergarten, der zu dieser Zeit noch in der heutigen Krabbelstube war, ging über Kindergottesdienste bis zur Jungschar, in die ich mit acht Jahren auf Wunsch meiner Tante eintrat. Sie war als ehrenamtliche Mitarbeiterin im EJW (Evangelisches Jugendwerk) engagiert und war nur bereit, meinem sehnlichsten Wunsch nach Mitfahrt auf eine kirchlichen Freizeit zu entsprechen, wenn ich vorher Erfahrungen in der Jungschar sammelte. Von dieser ersten Freizeit war ich so begeistert, dass danach noch etliche Sommer- und Reitfreizeiten mit dem EJW und der Christuskirche folgten.*

ZACK: *Und diese Begeisterung endete auch nicht mit deiner Konfirmation?*

J.: *Nein, im Gegenteil. Ich hatte das Glück, zum ersten Jahrgang vor nunmehr 20 Jahren zu gehören, der die Wahl hatte zwischen dem wöchentlichen Konfirmandenunterricht und einem auf 9 Tage komprimierten Konfirmationsseminar in den Osterferien. Als begeisterte Freizeit-Teilnehmerin kam für mich, ebenso wie für 30 weitere der insgesamt 57 Konfirmanden, nur das Seminar in Frage, weil da die Gemeinschaft im Vordergrund stand. Natürlich waren diese 9 Tage im Haus Heliand in Oberursel keine Freizeit wie sonst, sondern wir waren vordringlich mit der Bibel, Gottes Wort und unserem Glauben beschäftigt. Aber ich gestehe: Sport und Spiel kamen auch nicht zu kurz.*

ZACK: *Bist du nach der Konfirmation der Gemeinde treu geblieben?*

J.: *Ja, sogar sehr intensiv. Ich habe bei KICK (Kinder in der Christuskirche) mitgemacht, habe beim EJW einen Kurs zur Jugendleiterin und einen weiteren zur Leitung von Freizeiten absolviert und eine Jungschar geleitet. Bis zum Abitur habe ich also intensiv Jugendarbeit in unserer Gemeinde geleistet und regelmäßig Freizeiten geleitet. Mit Beginn des Studiums der Sozialen Arbeit habe ich zwangsläufig die regelmäßige Jugendarbeit zurückfahren müssen, aber weiterhin noch einige Zelt-Freizeiten geleitet und mich im Vorstand des EJW Bad Vilbel eingebracht. Und nicht zu vergessen: Seit 2001 mache ich bis heute regelmäßig Küsterdienst in der Christuskirche. Einen besonderen Schwerpunkt in meinem Glaubensleben bildet seit einigen Jahren der Hauskreis, den ich mit meinem Mann Rainer und Tine und Uwe Schmidt gemeinsam leite. Dass ich in der Gemeinde meinen Ehemann kennen und lieben lernte, sei nicht nur am Rande bemerkt. Ich bin immer wieder dankbar, dass Gott mich in diese Gemeinde geführt hat.*

ZACK: *Ihr wohnt ja inzwischen in Gronau. Das hat die Bande zur Christuskirche nicht abreißen lassen?*

Porträt

Julia Otterbein, geb. Moos

geb. am 14.11.1984
in Frankfurt

verh. mit Rainer Otterbein

zwei Kinder
- Stine, 8 Jahre
- Maarten, 4 Jahre

Porträt

J.: *Da gab es kein Vertun. Der geistliche Mittelpunkt unserer Familie war und ist die Christuskirchengemeinde, sodass wir uns umgehend nach dem Umzug umgemeinden ließen, auch wenn uns die EKKW nicht gern ziehen ließ. Nicht nur mein Mann und ich, sondern auch unsere Kinder fühlen sich in der Christuskirche wie zu Hause. Maarten ist in der Arche Noah, freut sich, wenn Pfarrer Dr. Neumeier in den Kindergarten kommt und biblische Geschichten anschaulich erzählt und geht gemeinsam mit seiner Schwester gern zum Gottesdienst im KidsTreff. Stine ist seit 2018 mit viel Eifer in der Jungschar. So schließt sich der Kreis.*

ZACK: *Und was machst du so in deiner Freizeit?*

J.: *Viel persönliche Freizeit bleibt mir bei Beruf und Kindern nicht. Wir lieben es, mit unseren Kindern die Welt zu entdecken, sind begeisterte Nord- und Ostseeurlauber – was die Namen unserer Kinder erklärt – und ich singe gern, besonders Lobpreislieder, die für mich ein besonderer Zugang zu Gott sind. Dass ich mittlerweile beim Gronauer Chor „Grow Now“ singe und damit meiner Gemeinde ein kleines bisschen untreu bin, ist einfach der räumlichen Nähe in den Abendstunden geschuldet.*

ZACK: *Vielen Dank, liebe Julia, für das offene Gespräch. Dem Herrgott ist sicher egal, in welcher Kirche zu seinem Lob gesungen wird. Möge er stets über dich und deine Familie wachen.*

Das Gespräch führte
Michael Kindsvater

Zu Besuch an magischen Orten – Eindrücke einer Südindienreise

12 Tage Indien, 12 Tage eintauchen in eine andere Welt, 12 Tage außergewöhnliche Begegnungen! Am Donnerstag, den 7. Februar 2019, starteten Uschi Szczes und ich unsere Reise zu den Kinderheimen in Tranquebar und Kamuthi. Nach 24 Std. Anreise über Dubai und Chennai und einer Stippvisite bei Fr. Siebert-Johnson erreichten wir erschöpft Tranquebar am Indischen Ozean. Uschis langjähriger Fahrer Natchatiraraj hatte uns mit einem geräumigen Suzuki vom Flughafen sicher hierher gebracht.

Der Verkehr unterwegs hätte mit seinen Tausenden von PKW und LKW und gefühlten 1 Mio. Motorrädern jeden Mitteleuropäer zur Verzweiflung gebracht. Aber zum Glück waren exotische Verkehrsteilnehmer wie Kühe, Elefanten und Ziegen gänzlich verschwunden.

Nach erholsamem Schlaf und Frühstück im Spiritual-Center fuhren wir am Samstag nach Keraikal, um dort für beide Heime neue Spiel- und Sportsachen zu kaufen. Am nächsten Tag überreichten wir sie den Jungen im Gründler-Hostel, die sie sofort eifrig ausprobierten. Wir besuchten am Sonntag gemeinsam mit ihnen den Gottesdienst, führten Gespräche mit der Heimleitung, lernten den Freiwilligen Anton kennen, der uns, genau wie später in Kamuthi seine Kolleginnen Nina und Emilia, eine große Übersetzungshilfe bei den Gesprächen war. Beim Besuch der Ziegenbalgschule am Montagmorgen erlebten wir den staatlich verordneten Fahnenappell mit Marschmusik. Am Montagabend verabschiedeten wir uns emotional sehr bewegt von den Gründler-Jungen, die uns noch bis zum Hotel begleiteten.

*Dienstag, den 12.2., kamen wir mittags in Kamuthi an und erlebten einen umwerfenden Empfang mit Mandalas und Feuerwerkskörpern. Wir wurden gut untergebracht, bekamen leckeres indisches Essen, schauten uns Gelände und Gebäude an und führten Gespräche über den Zustand und die Zukunft des Heims. Ich lernte Lehrer*innen und Köchinnen kennen, wir besuchten den Gottesdienst in Kamuthi und fuhren mit dem Tuk Tuk zur Hochzeit eines ehemaligen Schülers in einem Hindutempel.*

Vor allem aber begegneten uns ständig die wunderbaren Mädchen und Jungen Kamuthis im Alter zwischen 6 und 18 Jahren. Ich sah, wie selbstständig und fleißig sie agierten und einander halfen, wie sie sich über einfache Dinge freuten, ein Stück Kuchen, ein Eis, ich erlebte ihre Ausgelassenheit beim Ausflug ans Meer, ich erfuhr ihre Freundlichkeit, ihren Respekt, ihre Zuneigung, als sie die meine spürten. Von morgens bis abends erlebte ich Kamuthi geradezu als spirituellen Ort. Um 4.45 Uhr war die Nacht zu Ende. Dafür sorgten ein Glockenspiel und zwei krähende Hähne. Leise Stimmen waren zu hören und wenig später der erste Gesang der Kinder. Sie machten sich fertig, die Großen halfen den Kleinen, es gab Frühstück und danach wurden die Höfe gefegt und Pflanzen gegossen, auch die zwei Bäumchen, die ich pflanzen durfte: Hope und Power – treffende Namen für diesen magischen Ort. Um 7 Uhr trafen wir uns zur Morgenandacht auf einem schön gestalteten Platz mit einem großen Kreuz. Von 9 Uhr bis 16 Uhr war Schule, danach Freizeit und später die Abendandacht. Es gab zwei große Events für uns mit Tänzen, Sport und Spiel und auch hier den montäglichen Fahnenappell.

Ich erlebte sechs wunderbare, spannende, für die Seele erholsame Tage, in denen ich Kamuthi kennen und lieben lernte. Der Abschied war nicht einfach. Am 19.2. ging es zurück. 24 Std. später landeten wir in Frankfurt. Ob es ein Wiedersehen gibt, weiß ich nicht, aber ich empfinde es als Gnade, dass ich diesen außergewöhnlichen Kindern im Gründler und in Kamuthi auf ihrem Weg eine Hilfe sein kann.

HARTMUTH SCHRÖDER

Ab in den Dschungel!

Am Faschingswochenende verwandelten sich 26 Kinder in lustige und mutige Tiere, denn der Dschungel musste unbedingt gerettet werden.

Dort angekommen trafen die Tiere auf Prof. Dr. Emily Wunsch, eine Forscherin für seltene Tiere, und Herrn Dr. Akim Müller, Assistent am Institut für seltene Pflanzen. Die beiden waren auf der Suche nach einem Schatz und benötigten dafür dringend die Hilfe der Kinder. So wurde an den Tagen in Haus Heliand geknobelt und gespielt was das Zeug hielt. Mit Hilfe von einem Flamingo und einem Elefanten wurde sogar die böse Hexe überlistet und der große Brand konnte gelöscht werden.

Gemeinsam entdeckten die Tiere am Sonntagmorgen den größten Schatz für ihr Leben, nämlich die Natur, denn ohne Gottes wundervolle Schöpfung würde uns allen die Lebensgrundlage fehlen.

MARTINA RADGEN

Ein besonderes Konzert: Atem des Lebens

Mitreißende Lieder, bei denen das Publikum sich stimmlich engagiert: So präsentierten am 5. April vier in der christlichen Musikszene wohlbekannte Künstler das „neue geistliche Lied", das in den vergangenen Jahrzehnten in Hessen entstanden ist. Fabian Vogt, Miriam Küllmer-Vogt, Eugen Eckert und Clemens Bittlinger – alle sind Pfarrer und zugleich begabte Musiker – gastierten mit ihrem Konzertprogramm „Atem des Lebens" in der Christuskirche. Anlass war der Wunsch, das gleichnamige Liederheft mit 333 modernen Kirchengesängen bekannt zu machen und zu erproben. Klar, dass bei dieser Gelegenheit auch die Gemeinde, sprich: das Publikum mitsingen durfte! Die gut 120 Gäste brachten sich gerne ein und erfüllten den Raum mit wunderbarem Klang.

Nicht wenige der Besucherinnen und Besucher hatten am selben Tag die Impulspost der Evangelischen Kirche in ihren Briefkästen gefunden. Darin wurde die Musik zum Thema gemacht, die Menschen füreinander und für Gott öffnen kann. Und so geschah es dann auch: Durch das gemeinsame Singen wurden die Konzertbesucher zu einer klingenden Gemeinde, die nicht nur den Abend genießen konnte, sondern auch beseelt nach Hause ging, als nach knapp zwei Stunden bekannte Lieder erklangen wie „Sei behütet auf allen Wegen".

Die Gesangbücher mit dem „Atem des Lebens" verkauften sich am Ende des Abends hervorragend, und so bleibt zu erwarten, dass die Lieder vielen Menschen helfen, ihren Glauben zu „verdichten" und musikalisch zum Ausdruck zu bringen. „Um das Evangelium in Schwung zu bringen, habe ich einige Lieder gesammelt", schrieb Martin Luther schon 1524 – knapp 500 Jahre später konnte man mithilfe der neuen Liedersammlung und unter der fachkundigen Anleitung sangesstarker Theologen erleben, wie dieser Schwung die Menschen mit sich nahm.

OLAF SIEBER

Passionskonzert

„Geschafft" im doppelten Sinn war die Kantorei nach ihrem Passionskonzert am Sonntag, 17. März. Ein über tausend Jahre alter Wechselgesang frommer Mönche stand auf dem Programm. Jenes „Ubi caritas et amor ..." („Wo Güte und Liebe ist, ist Gott") hat im Gefolge der Taizé-Bewegung im 20. Jahrhundert nicht nur den Franzosen Maurice Duruflé, sondern auch die Amerikaner Ola Gjelo, Morten Lauridsen und Aaron Copland zu komplexen Chorwerken inspiriert. Die Stimmgruppen sind teils mehrfach unterteilt, was einem Chor besondere Disziplin abverlangt.

Gastdirigent Wolfgang Runkel führte, so verbindlich und freundlich er auftrat, den Chor an seine Grenzen. Nach der monatelangen Stimmbildung von Sophie Wenzel ist es für die Sängerinnen und Sänger nicht mehr mit dem bloßen „La, la" getan, sondern sie singen zunehmend mit vollem Körpereinsatz. Das bringt eine Qualitätssteigerung, die dem leider nicht gerade zahlreichen Publikum nicht verborgen blieb. Immerhin höflicher Beifall für diese große Herausforderung.

Für November ist zusammen mit Wolfgang Runkels Chor aus Bergen die Aufführung von Mendelssohns monumentalem Oratorium „Elias" geplant. Proben außerhalb der Ferien montags um 20.00 Uhr – neue Mitsänger*innen sind herzlich willkommen.

H.M.

Ostereiersammeln

Volle Wiesen im Burgpark vor dem Radiosender FFH mit mehreren hundert Kindern, die gespannt auf das Startsignal zum Ostereiersammeln warteten – so sah es am Ostersamstag Vormittag bei der inzwischen traditionellen Ostereiersuche von Christuskirche und Gewerbering aus. Beide gemeinsam hatten Kinder von 1-10 Jahren eingeladen, mehrere 1000 Hühnereier, Schokoeier und Plastik-Gutscheineier zu sammeln. Auf drei Wiesen hatten die fleißigen Helfer der Gemeinde die vielen Eier verteilt – und dann ging es auf der kleinen Bühne los: Martina Radgen und der gut gelaunte Osterhase (Klaus Neumeier) unterhielten sich über das tolle Wetter („Ich bin heute ein Sommersonnenosterhase"), das neue Leben in der Natur und bei Jesus und sagen „Ja, ja, Jesus lebt". Anschließend ging es auf die Wiesen, die dann in kürzester Zeit wie leergefegt waren.

LUTZ ROSENKRANZ

Viele Gaben – ein Geist

Evangelische Christuskirchengemeinde Bad Vilbel

mittendrin

Leitbild

Begeistert von Jesus **CHRISTUS** laden wir alle Menschen ein, gemeinsam als lebendige **KIRCHE** zu leben.

Evangelische Christuskirchengemeinde

Weltgebetstag

Am 1. Freitag im Monat haben wir wieder Weltgebetstag gefeiert, diesmal nach der Liturgie von Frauen aus Slowenien. „Kommt – alles ist bereit“ war der Titel und bezog sich auf den Bibeltext vom „Großen Gastmahl“ (Lukas 9,15-24). Viele sind eingeladen, aber nicht alle kommen. Diese Erfahrungen machen Gemeinden in Slowenien ebenso wie wir. Es war wieder einmal bereichernd zu hören und zu erleben, welche Fragen und Probleme, welche Dankbarkeit und welcher Reichtum die Menschen Sloweniens beschäftigt, was ganz ähnlich ist und was ganz anders ist, als bei uns. Verbindend war und ist aber auf jeden Fall, dass Jesus uns einlädt. Am 1. März haben wir das gemeinsam gefeiert.

Eingeladen haben die Evangelische Gemeinde Dortelweil, die Katholische Gemeinde St. Nikolaus, die Neuapostolische Kirche und wir. Ein Kreis von Frauen dieser Gemeinden hatte sich schon vorher mit Slowenien und dem Gottesdienstvorschlag befasst. Allein diese Abende sind ein Gewinn und der Gottesdienst war der schöne Höhepunkt.

Klar ist also: Nächstes Jahr feiern wir den Weltgebetstag wieder gemeinsam und auch wieder am 1. Freitag im März, dann nach Vorschlägen aus Simbabwe.

Kirche anders

2 x Kirche anders:

03.03.2019

CK first – Politik für uns!

24.03.2019

Scheiß auf morgen! – Zukunftsangst vs. Gottvertrauen

Was für eine Rede: „Mr. Bad Vilbel first“ (alias Ingo Schütz) fuhr wirklich alle Geschütze auf, als er bei Kirche anders Anfang März versprach, Bad Vilbel ganz groß rauszubringen: „Frankfurt wird uns anflehen, ein Stadtteil von Bad Vilbel zu werden“ … Die vier anwesenden Lokalpolitiker werden es mit Staunen vernommen haben. Alle vier sind der Christuskirche und ihrer Arbeit sehr zugetan und standen über ihr politisches Denken und auch ihr Christsein Rede und Antwort: Die Stadträte Sebastian Wysocki (CDU, hauptamtlich) und Udo Landgrebe (SPD, ehrenamtlich) sowie die CDU-Fraktionsvorsitzende Irene Utter und der Vorsitzende der Bad Vilbeler Grünen Clemens Breest. Klaus Neumeier moderierte das Gespräch und wurde anschließend von Jörg Debé selbst befragt und bekannte: „Ich wollte nicht Politiker sein, in dem Amt, das ich habe, bin ich sehr glücklich!“ Der Gospeltrain begleitete Kirche anders mit wie immer toller Musik!

Zum Abschluss der Kirche anders-Saison nahm sich Kyra Rink das Thema „Scheiß auf morgen – Zukunftsangst vs. Gottvertrauen“ vor. Und zwar im Selbstversuch: Zum ersten Mal überhaupt wagte sich die Ehrenamtliche aus der Christuskirche an eine Predigt, und das nicht ohne Muffensausen. Die Gäste waren sehr angetan von dem Ergebnis und ließen sich von ihr auffordern: „Nutzt eure Zeit, um euch auf das vorzubereiten, was kommen könnte. Aber vergesst dabei nicht: Im ‚Team Jesus‘ steht einer an eurer Seite, der euch dabei unterstützt.“ Sie selbst habe schon oft erlebt, wie Gott ihr in Krisen hilft, und lud deshalb alle Besucher ein, sich selbst zu fragen: Wo ist etwas auch durch das Scheitern hindurch gut geworden? Wo kann ich – wie die biblischen Figuren – selbst eine Geschichte von Vertrauen und Bewahrung erzählen? Und glaube ich aufgrund dieser Erfahrung, dass Gott auch weiterhin an meiner Seite steht? Zum Schluss des peppigen Gottesdienstes, in dem die Band UCB (Anja Seybold u. a.) für herausragende Musik sorgte und mit „Alfred und Helga“ (Claudia Wollmann, Jörg Debé) altbekannte Charaktere auf der Theaterbühne standen, war ihr Fazit klar: „Scheiß auf Zukunftsangst! Jesus und ich, wir schaffen das!“

Liturgische Nacht

Ein fester Programmpunkt im Jahresablauf ist für die Jugendmitarbeitenden aus der Christuskirche und aus Dortelweil die Feier der „Liturgischen Nacht“ von Karsamstag Abend bis in den Ostermorgen.

33 Jugendmitarbeitende haben die Nacht mit einem festlichen Essen und Andachten zu jeder vollen Stunde gefeiert – Lieder, Gebete, Gedanken zum Sterben und Auferstehen Jesu; dieses Mal anhand von christlichen und auch weltlichen Liedern, die von den Teilnehmenden gedeutet wurden.

Anschließend ging es – zusammen mit vielen anderen – zum Osterfeuer im Burgpark und weiter zum Gottesdienst in die Auferstehungskirche: das Licht der Osterfreude weitergeben und sich im Rahmen einer Tauferinnerung segnen lassen; das sind die beiden starken Symbole dieses sehr besonderen Gottesdienstes. Er endet mit der Botschaft des Tages vor der Kirche neben den Gräbern: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!“

Fastnachtssonntag = Kanzeltauschsonntag

Seit vielen Jahren ist es eine feste Tradition in den evangelischen Gemeinden unserer Stadt, dass am Fastnachtssonntag der sogenannte Kanzeltauschsonntag stattfindet. Dies bedeutet, dass die jeweiligen Pfarrerinnen und Pfarrer nicht, wie gewohnt, in ihren eigenen Gemeinden den Gottesdienst leiten und dort predigen, sondern zu Gast in einer anderen Gemeinde unserer Stadt sind und dort den Gottesdienst verantworten.

In diesem Jahr war Pastor Clemens Breest von der freien evangelischen Kirche aus Dortelweil zu Gast bei uns in der Christuskirche und feierte mit uns Abendmahlsgottesdienst.

Clemens Breest ist in unserer Gemeinde herzlich willkommen gewesen und dies spiegelte sich auch in einem gut besuchten Gottesdienst wider. Einige Gottesdienstbesucher mögen vielleicht den „Mann im schwarzen Talar“ vermisst haben, aber für Clemens Breest ist es normal, keinen Talar zu tragen, sondern ganz schlicht im schwarzen Anzug aufzutreten. Seine Predigt über das „Doppelgebot der Liebe“ regte intensiv und nachhaltig zum Nachdenken an. Auch im Anschluss an den Gottesdienst fanden noch viele Gottesdienstbesucher das Gespräch mit Pastor Breest im Kirchencafé.

Der Gottesdienst spiegelte deutlich wider, dass unsere Christuskirche stets offen ist für alle. Christliche Gemeinschaft auch über die eigene Gemeinde hinaus wurde an diesem Sonntag wieder deutlich. Wir feierten gemeinsam das heilige Abendmahl, welches durch Pastor Breest eingeleitet wurde. Eine schöne Tradition, wie ich finde, die es gilt, noch lange zu wahren. Aber nicht nur am Kanzeltauschsonntag

feiern die Bad Vilbeler Gemeinden miteinander Gottesdienst.

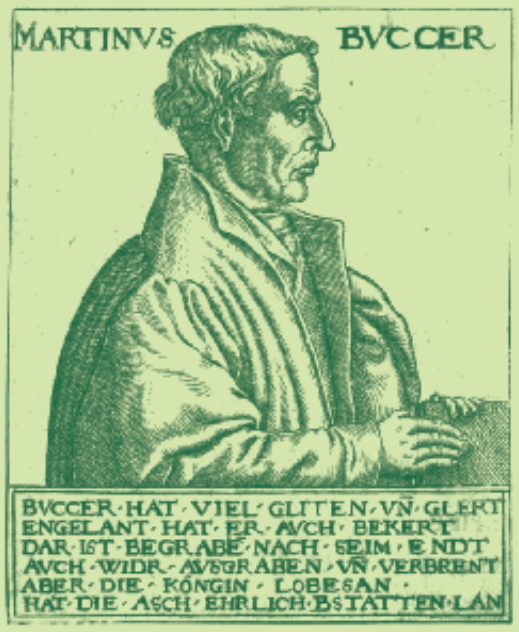
Schon bald steht der nächste gemeinsame Gottesdienst aller christlichen Bad Vilbeler Gemeinden an: Am Pfingstmontag feiern wir dann in ökumenischer Gemeinschaft den „Bad Vilbeler Stadtgottesdienst“, in diesem Jahr am Römerbrunnen. Hierzu möchte ich Sie alle schon heute herzlich einladen. Seien Sie ein Teil von ökumenischer Geschwisterliebe, wenn weit über 500 Bad Vilbeler Christen gemeinsam Gott loben und preisen.

MARKUS BALZER

Gemeinschaft erleben & Gott erfahren

Geschichte der Konfirmation

Kennen Sie Ziegenhain? Vermutlich kennen es nicht alle von ihnen. Ziegenhain ist heute ein Stadtteil von Schwalmstadt, in Nordhessen. Wirklich bedeutend ist es heute nicht mehr, aber Ziegenhain ist „Konfirmationsstadt“, denn hier wurde die Konfirmation „erfunden“. Sogar das Jahr weiß man genau: 1539. Und das kam so:



Die Thesen Martin Luthers haben vieles angestoßen, unter anderem auch die sogenannte „Täuferbewegung“. Diese protestantische Gruppierung war unter anderem der Überzeugung, dass nur wer selbst glaubt, auch getauft werden kann. Damit lehnten sie die Säuglings- und Kindertaufe ab und praktizierten eine erneute Taufe, die sogenannte „Wiedertaufe“. Martin Luther stellte sich aus theologischen Gründen vehement dagegen. Der Streit hatte aber auch politische Dimensionen. Die „Täuferbewegung“ widersetzte sich aus Glaubensgründen in manchem der Obrigkeit. Sie wurden darum vielerorts verfolgt und viele starben auch im weiteren Verlauf der Reformation wegen ihres Glaubens. Martin Luther hat in diesem Zusammenhang keine rühmliche Position eingenommen.

Die Reformation war von Anfang an mit der Politik verknüpft, auch weil die heutige Trennung zwischen beidem damals nicht existierte oder gelebt wurde. Die Landesfürsten mussten sich zu den theologischen Fragen verhalten und für einige war es auch eine innere Glaubensfrage. Zu ihnen gehörte sicherlich Philipp von Hessen. Einerseits war er 1535 in die Ermordung der radikalen Täufer, die sich in Münster etabliert hatten, involviert. Andererseits lehnte er es grundsätzlich ab, Menschen wegen ihres Glaubens zu töten und wollte eine solche Zuspitzung in Hessen verhindern. Er wollte die Täufer zurückgewinnen.

Dafür rief er den elsässischen Reformator, Martin Bucer, zu Hilfe, weil dieser auch in den Täuferkreisen angesehen war. Tatsächlich konnte Martin Bucer führende Vertreter der Täuferbewegung zu folgendem Kompromiss bewegen: Die Kindertaufe wurde beibehalten, aber die Jugendlichen sollten zu einem Katechismusunterricht geschickt werden, der in einer symbolischen Handlung vor der Gemeinde gipfelte. Dadurch konnten sie nachträglich ein „Ja“ zu ihrer Taufe sagen. Damit war das Anliegen der Täufer, dass sich jede/r selbst zum eigenen Glauben bekennen solle, aufgenommen und die Kindertaufe bewahrt. Die Konfirmation war geboren.

1539 wurde sie in der sogenannten „Ziegenhainer Zuchtordnung“ festgehalten und im dortigen Schloss beschlossen. In ihr wurde unter anderem der verbindliche Unterricht in Glaubensfragen für alle Kinder angeordnet. Darin wurde übrigens auch das Amt des Kirchenvorstehers eingeführt. Eine ihrer Aufgaben war, die Priester mit besonderem Augenmerk auf den Katechismusunterricht zu unterstützen. Eine andere Aufgabe war, auf den moralischen Lebenswandel der Gemeindemitglieder zu achten, wie etwa Alkoholgenuss oder Ehebruch. Daher lässt sich auch der Name „Zuchtordnung“ erklären. (Heute ist das Ziegenhainer Schloss übrigens eine JVA …)

Den Kompromiss kann man als vollen Erfolg sehen. Die „Täufer“ blieben Teil der protestantischen Kirche, viele Jugendliche lernten im Katechismusunterricht lesen und schreiben und die Ideen der Reformatoren wurden weiterverbreitet. Nur Martin Luther war wenig begeistert. Ihm war es zu nah an der katholischen Firmung. Flächendeckend durchgesetzt hat sich die Konfirmation in protestantischen Kirchen dann auch erst im Zuge des Pietismus, Ende des 17., Anfang des 18. Jahrhunderts.

Mittlerweile lassen sich in Deutschland jährlich rund 250.000 Jugendliche konfirmieren. Auch wenn sich vieles seither geändert hat und wir diese Konfirmations-Zeit ganz anders gestalten oder den Konfirmationsgottesdienst feiern, ist geblieben, dass wir als Gemeinde immer wieder neu überlegen, was es bedeutet, zu glauben und das zu leben.

ULRIKE MEY

Was macht ihr eigentlich auf dem Konfiseminar?

Diese Frage bekommen die Teamer häufig gestellt, zusammen mit einem ungläubigen Staunen, dass man freiwillig 9 Tage mit pubertierenden Jugendlichen wegfährt. So ganz leicht zu beantworten ist diese Frage erst mal nicht, da das Seminar aus verschiedenen Bausteinen besteht.

Jeder Tag wird durch Tageszeitengebete strukturiert, zu denen wir uns alle zusammen in der Kapelle von Haus Heliand treffen, um gemeinsam zu singen und zu beten. Am Morgen stellt der Tagesleiter oder die Tagesleiterin ein „Ding des Tages“ vor. Dies ist jeweils ein Gegenstand aus dem alltäglichen Leben, wie eine Brille, ein Schuh oder eine leere Chipstüte. Dazu wird dann kurz erzählt, warum dieser Gegenstand ein Symbol des eigenen Glaubens ist. Der Gegenstand bleibt auf dem Altar liegen und so begleiten diese Glaubensaussagen uns durch die Tage. Vor dem Mittagessen findet ein Mittagsgebet statt, in dem ein Text vorgelesen wird, der die Arbeitseinheit des Vormittags noch einmal aufnimmt. Am Abend beschließen wir das Programm mit einer Abendandacht, in der jeweils ein/e Mitarbeiter/in eine persönliche Geschichte aus seinem/ihrem Glaubensleben erzählt.

Die Vormittage des Seminares sind ausgefüllt mit 8 Gesprächseinheiten zu Themen des Glaubens, wie z. B. „Gott Schöpfer und die Evolution“, „Umgang mit Leid (Theodize)“ oder „Kreuz und Vergebung“. Jede Einheit beginnt in der Gesamtgruppe mit einer Einstiegsaktion durch die Teamer. Danach verteilen wir uns in Kleingruppen zu je 5–6 Jugendlichen zusammen mit einem Teamer. In diesen Kleingruppen werden dann die Inhalte tiefergehend besprochen und mit Hilfe von selbst gestalteten Arbeitsblättern bearbeitet oder auch ganz kreativ umgesetzt. Mit einer kurzen Pause sind die Jugendlichen dort knapp zwei Stunden mit „ihrem“ Teamer zusammen.

An den Nachmittagen ist das Programm unterschiedlich: An zwei Nachmittagen machen wir Ausflüge zu diakonischen Einrichtungen, wie der Klinik Hohemark oder ein Obdachlosen-Asyl oder die Flughafenseelsorge. Für die Gespräche dort werden von den Jugendlichen Fragen vorbereitet, dabei ist es uns besonders wichtig, die christliche Anbindung der Einrichtungen und die Motivation der Mitarbeitenden zu erfragen. Wer möchte, kann auch an einem Nachmittag einen Kletterpark besuchen.

An weiteren drei Nachmittagen bereiten die Jugendlichen ihren Vorstellungsgottesdienst vor. Hierzu suchen sie an einem Abend das Thema aus, überlegen, aus welchen Teilen ihr Gottesdienst bestehen soll und gründen Kleingruppen zur Vorbereitung. Seit 20 Jahren gründet sich dort eine Musikgruppe, um die Lieder zu begleiten, es gibt eine Predigtgruppe, eine Gruppe, die die Kirche dekoriert und eine Gruppe, die sich um Moderation und Liturgie kümmert. Daneben haben wir bereits sehr kreative Gruppen erlebt, die Lieder umgetextet oder dazu getanzt haben, die Bilder gestaltet haben zu einem Psalm oder ein Theaterstück einstudiert oder einen Film gedreht haben. Der Kreativität sind dort keine Grenzen gesetzt.

An den Abenden geht es dann eher entspannt zu, wir spielen miteinander, schauen einen Film oder bekommen Besuch von Menschen, die von ihren Erlebnissen im Bereich der Nächstenliebe, z. B. bei einem Auslandsaufenthalt berichten.

In der freien Zeit zwischen den Programmpunkten schreiben die Jugendlichen ihr eigenes Glaubensbekenntnis, lernen Texte auswendig und sagen sie auf und suchen Bibelverse als Konfirmationssprüche aus.

So viel wie es klingt, ist es auch. Dennoch bleibt Zeit für Sport und Spiel und zum Chillen: je nach Wetter auf dem großzügigen Außengelände von Haus Heliand oder im Haus bei Tischtennis, an unseren Bandinstrumenten oder einfach in den Zimmern.

MARTINA RADGEN

Gemeinschaft erleben & Gott erfahren

Die Konfirmandenzeit in der Christuskirche

Seit über 20 Jahren gestalten wir die Konfirmandenzeit über drei Schuljahre. Ein Infoabend kurz vor den Sommerferien informiert über das nachfolgend beschriebene Modell und wir stehen für alle Fragen zur Verfügung!

*In der Regel beginnt sie mit Beginn des 6. Schuljahres mit der **Vorkonfirmandenzeit**, die kurz vor den Osterferien endet:*

Termin/Dauer	Inhalte	Gottesdienste	Elternbeteiligung	Freiwillige Angebote
In der Regel am ersten Dienstag nach den Sommerferien um 17.30 Uhr	Anmeldung zur Konfirmandenzeit, verbunden mit einem Grillbüffet, zu dem jeder etwas beiträgt	Begrüßungsgottesdienst	Elternabend zu Beginn der Vorkonfirmandenzeit	Übernachtung im Gemeindezentrum
Dienstagsnachmittags ca. 4 Wochen	Kennenlernen der Gemeinde mit ihren Menschen, Gebäuden und Aktivitäten	10 Gottesdienstbesuche im Treffpunkt Gottesdienst (KidsTreff) oder Kirche anders		
Dienstagsnachmittags ca. 15 Wochen	Jesus auf der Spur: Geschichten aus dem Markusevangelium		Beteiligung von Eltern bei der Einheit zur Taufe	
Kurzseminar in „Haus Heliand“ in Oberursel-Oberstedten	Vorbereitung zum gemeinsamen Abendmahl	Abendmahlsgottesdienst zum Abschluss der Vorkonfizeit mit anschließendem gemeinsamem Mittagessen	Elternabend zum Inhalt des Kurzseminars: Passah und Abendmahl	

*Ab Ostern im 6. Schuljahr bis zum Beginn des 8. Schuljahres gibt es die sogenannte **Zwischenkonfizeit** –*
alle Aktivitäten werden in diesem Zeitraum einmal oder mehrfach angeboten, alle freiwilligen Angebote gelten für die ganze Zwischenkonfizeit:

Samstag 9.30 - 14.00 Uhr	Baustein „Gottesdienst“	Anschließend Mitwirkung in einem Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche	Elternabend zum Inhalt des Bausteins: Warum und wie feiern Christen Gottesdienste …	Freizeiten in den Sommerferien
Samstags	Baustein „Bibelmuseum“ – Ausflug mit der S-Bahn nach Frankfurt	10 Gottesdienstbesuche in der Zwischenkonfizeit		Teilnahme an einem unserer Chöre (MusiKids, dann New Generation)
Freitag 18.00 Uhr – Samstag 11:00 Uhr	Übernachtung in der Kirche „Gebet und Meditation“			Teilnahme mit der Familie an Skifreizeiten, Vater- oder Mutter-Kind-Wochenenden
Unterschiedliche Termine und Möglichkeiten	Mind. dreimal Schnuppermitarbeit bei Projekten der Gemeinde		Nach Ostern im 7. Schuljahr: Elternabend zur Hauptkonfizeit	Teilnahme mit der Familie am „Was dir gut tut“-Wochenende

*Im 8. Schuljahr ist bis zur Konfirmation im Mai die **Hauptkonfirmandenzeit**, in der zwei verschiedene Modelle angeboten werden:*

Modell a) Wöchentliche Konfistunde (90 Minuten) am Dienstag	Zusammen mit Konfirmanden anderer Gemeinden Arbeit an Glaubensthemen, z. T. mit Besuchen in Bad Vilbel	Vorbereitung des selbst gestalteten Vorstellungsgottesdienstes auf einem Kurzseminar in „Haus Heliand“		Alle freiwilligen Angebote wie auch in der Zwischenkonfizeit
Modell b) Zwei Treffen am Freitag und neuntägiges Seminar in den Osterferien in „Haus Heliand“ in Oberursel-Oberstedten	Zusammen mit Konfirmanden anderer Gemeinden Arbeit an Glaubensthemen, z. T. mit Besuchen im Rhein-Main-Gebiet	Vorbereitung des selbst gestalteten Vorstellungsgottesdienstes im Rahmen des langen Konfiseminars		
Für alle Konfirmanden gilt	Auswendiglernen von 5 kurzen Texten	10 Gottesdienstbesuche in der Hauptkonfirmandenzeit	Elternabend zum Abschluss der Konfizeit	
	Schreiben eines eigenen Konfirmationsbekenntnisses	Konfirmationsgottesdienste Samstag 14.30 Uhr oder Sonntag 10.30 Uhr		Einladung zur weiteren Teilnahme an Angeboten oder zur Jugendmitarbeit

Konfirmandenzeit früher und heute

Ein Interview mit Nadine Schwarz (konfirmiert am 1. Mai 2005 in der Christuskirche) und ihrer Oma Erna Steul (konfirmiert am 11. April 1954 in der Auferstehungskirche)

***ZACK:** Liebe Freu Steul, woran erinnern Sie sich aus Ihrer Konfirmandenzeit?*

***E.S.:** Ich kann mich an vieles erinnern. Ich komme ja schon aus einem christlichen Elternhaus, bei uns wurde gebetet und biblische Geschichten erzählt. Bereits vor der Konfirmandenzeit war ich regelmäßig im Kindergottesdienst und bin mit meinen Eltern in Passionsandachten gegangen.*

Wir hatten Vorkonfirmandenstunde und dann ein Jahr Hauptkonfirmandenstunde. Beides fand im Saal im alten Kindergarten statt. Ich bin gerne hingegangen. Mit Jungs hatte Pfarrer Alester ein bisschen Probleme, da hat er auch mal den Schlüsselbund nach ihnen geworfen, wenn sie etwas nicht wussten.

***ZACK:** Was wurde während der Konfirmandenstunden gemacht?*

***E.S.:** Wir haben Lieder aufgesagt und Psalmen. Bestimmt haben wir auch gesungen, aber daran kann ich mich nicht erinnern. Das Glaubensbekenntnis und die 10 Gebote haben wir auch gelernt und in der Woche vor der Konfirmation hatten wir Vorstellungsgottesdienst.*

In der alten Kirche saßen immer die Kirchenvorsteher unter der Orgel im Halbkreis hinter dem Altar und die Konfirmanden in den ersten Reihen. Ich sehe dort heute noch meinen Vater sitzen. Pfarrer Alester stand vor dem Altar und wir haben uns gemeldet, aber ich glaube, man ist auch drangekommen, wenn man sich nicht gemeldet hat.

Nach dem Vorstellungsgottesdienst ist man zu den Verwandten gegangen und hat eingeladen zur Konfirmation.

An der Konfirmation haben wir uns im Saal getroffen und sind gemeinsam die Lohstraße hochgelaufen, alle zusammen, Pfarrer, Konfirmanden und Kirchenvorstand.

Das Abendmahl fand am Montag statt. Da sind dann Paten und Familie noch einmal gekommen und die weitläufigeren Verwandten. Beide Tage wurden zu Hause gefeiert, dazu wurde ein Zimmer ausgeräumt und eine große Tafel für die Gäste aufgebaut.

***ZACK:** Liebe Nadine, wenn du das hörst: Was ist der größte Unterschied zu deiner Konfirmandenzeit?*

***N.S.:** Eigentlich alles: Meine Konfirmandenzeit war ein Jahr länger, wobei mir nicht klar war, dass es schon immer zwei Jahre waren. Ich fand das Bibelsuchspiel toll, weil ich so ein kleiner Nerd war.*

Aber das wichtigste in meiner Konfirmandenzeit war das Konfiseminar. Ich war ein echtes Freizeitkind und fand es cool, dass wir wegfahren. Ich hätte keine Lust auf wöchentliche Treffen gehabt. Auch das Vorkonfiseminar fand ich schon toll, ich bin einfach gerne weggefahren, außer das Wochenende „Gebet und Meditation“, das hat mir keinen Spaß gemacht.

***ZACK:** Was war für dich das wichtigste auf dem Konfiseminar?*

***N.S.:** Für mich war auf Konfiseminar das Schreiben des eigenen Glaubensbekenntnisses die intensivste Zeit. Da konnte ich mich mit meinem Glauben befassen, ohne dass andere, vielleicht sogar lustlos, mitgeredet haben.*

***E.S.:** So was gab es bei uns nicht, wir haben gemeinsam das Glaubensbekenntnis gesprochen. Ihr seid zu viert eingesegnet worden, ich meine, wir wären immer zu zweit gewesen und wir haben im Konfirmationsgottesdienst ein Lied gesungen, dazu sind wir in den Bänken geblieben, denn vorne wäre nicht genug Platz gewesen für alle. Im Gottesdienst waren nur die Eltern und die Paten mit dabei, alle anderen Gäste kamen erst zum Kaffeetrinken. Danach sind viele Bauern heimgegangen zum Füttern und abends gab es dann das große Essen.*

***ZACK:** Nadine, Du warst auch später als Mitarbeiterin mit auf dem Konfiseminar, was war da der Unterschied?*

***N.S.:** Stress und Schlafmangel, wobei Schlafmangel hat man als Teilnehmer auch schon.*

Ich fand es krass, wie viel mehr hinter den einzelnen Arbeitseinheiten steckt. Man muss so viel Hintergrundinformationen haben, um dieses Gespräch in der Kleingruppe am Laufen zu halten, das hat mich echt überrascht. Ich glaube schon, dass es ein Vorteil ist, wenn Teamer als Teilnehmer mitwaren auf dem Konfiseminar.

***ZACK:** Vielen Dank für das Gespräch.*

Dieses Interview führte Martina Radgen

Hauskreis-Ecke

Hauskreis mit Claudia Leiendecker und Klaus Neumeier

Spannende Themen im Hauskreis mit Claudia Leiendecker und Klaus Neumeier – alle als offene und interessante Fragen von den Teilnehmenden selbst benannt und auch vorbereitet: „Wie ist das mit dem Leid“, „Die Kirche, die Werte und die Leitkultur“, „Historisch-kritische Bibelauslegung“, „Bringt Beten etwas?“, „Wie ist das mit dem freien Willen – Luther & Erasmus „Das Böse, der Teufel – gibt’s das?“

Wir sind noch mittendrin in der Bearbeitung, aber es ist schon klar: Ein Abend langt eigentlich nicht für solche Themen … Und: Durchaus kontrovers geht’s manchmal zu! Zum Beispiel: Wie verstehe ich die Bibel richtig? Der wissenschaftliche Umgang mit den ja sehr alten Texten lehrt einen manchmal sehr viel über die Autoren, die Entstehung und die theologische Absicht eines Textes. Die ist aber manchmal durchaus nicht identisch mit der historischen Korrektheit. Können wir da noch an die Bibel glauben? Ergebnis des Abends: Wer mit dem Verstand die Bibel liest, verliert zwar manches von seinem Kinderglauben, aber gewinnt sehr viel Verständnis und Tiefe. Und: Wir sollen ja nicht an Texte glauben, sondern an Gott – und die Texte wollen und sollen uns dabei eine Hilfe sein, eine geistliche, theologische Hilfe …

KLAUS NEUMEIER

Die Regenbogengruppe ist umgezogen

Ende Januar wurde im Gruppenraum der Regenbogengruppe ein Wasserschaden festgestellt und die Kinder und Erzieherinnen der Gruppe sind mit Sack und Pack in unseren Turnraum umgezogen. Hier haben sie sich mittlerweile „häuslich“ eingerichtet und ganz gut eingelebt.

Am Anfang fanden die Kinder den viel größeren „neuen“ Raum natürlich toll, merken jetzt allerdings genauso wie die Erwachsenen, dass die Lautstärke extrem hoch und der Tag tatsächlich für alle anstrengender ist.

Aber wir sind froh, dass wir den Turnraum haben und die Regenbogengruppe dort einziehen konnte. Auch wenn das bedeutet, dass andere Angebote im Turnraum während dieser Zeit nicht durchgeführt werden können. So ist unsere Dienstagsbücherei jetzt bis auf weiteres im unteren Flur anzutreffen. Das Gruppenturnen und das Sing-Sang fallen in der nächsten Zeit aber leider aus und auch das bei den Kindern so beliebte freie Spielen mit Bewegungsbaustellen ist nicht möglich.

Die ersten Schritte für die Renovierung des Gruppenraumes sind gemacht. Die Arbeiten werden laut unseres Architekten aber wohl bis zum Sommer dauern. Wir brauchen also alle eine große Portion Geduld.

Und die Freude auf den NEUEN alten Gruppenraum ist schon jetzt bei den Regenbogenkindern und ihren Erzieherinnen riesengroß!

REH

KiTa-Ecke

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Auf dieser Seite veröffentlichen wir Einladungen aus unseren Nachbargemeinden.

1. Ökumenische Fahrt nach Taizé

Kirche einmal ganz anders und lebendig erleben

Für Jugendliche ab 15 Jahren und Erwachsene.

29. Juni – 7. Juli 2019

Taizé ist ein kleiner Ort im französichen Burgund, in dem sich eine ökumenische Gemeinschaft von Brüdern gebildet hat. Tausende von jungen Menschen aus der ganzen Welt kommen jährlich nach Taizé.

Veranstalter:
Evangelische und Katholische Dekanat Wetterau

Leitung: Dekanatsjugendreferentin Ulrike Martin (Evangelisches Dekanat Wetterau) und
Dekanatsjugendreferentin Daniela Muntetschiniger (Katholisches Dekanat Wetterau)

Anmeldung: Ulrike Martin, Tel.: 06031-16154-22;
eMail: ulrike.martin@evangelisches-dekanat-wetterau.de

Teilnahmebeitrag:
180 € für Jugendliche;
Erwachsene zahlen 160 € für die Busfahrt und zahlen Unterkunft und Verpflegung bei der Ankunft selbst.

Anmeldeschluss: 14. Mai 2019

Getauft wurden:

Marlon Rafael Mc Bride

Elisabeth Keller

Verstorben sind:

Gertrud Eckhardt, Parkstr. 13, 93 J.

Gisela Siegemund, Bertold-Brecht-Str. 6, 81 J.

Lieselotte Langer, Berkersheimer Weg 37, 86 J.

Paula Prütz, zuletzt wohnhaft in Hanau, 79 J.

Ludwig Pawlowsky, Quellenstr. 19, 63 J.

Hannelore Steinrück, Rendeler Str. 16, 89 J.

Olga Saparautzki, Rendeler Str. 16, 88 J.

Ernst Kreiling, Wiesenstraße 12, 83 J.

Hildburg Dobislav, Niddastr. 10, 76 J.

Dr. Wolfgang Mangold, Erzweg 64, 90 J.

Magdalene Klug, Tucholskystr. 29, 84 J.

Herzliche Glückwünsche

03.05.1948 Hartmuth Schröder, Huizener Str. 62

04.05.1945 Gerhard Herder, Grüner Weg 22

04.05.1946 Reinhart Müller, Am Felsenkeller 24

05.05.1930.Herta Hillgärtner, Krautgartenweg 5

06.05.1943 Ursel Metz, Krautgartenweg 4

08.05.1934 Bernd Vetterlein, Berliner Str. 71

10.05.1945.Christa Uebe-Emden, Elisabethenhain 3

12.05.1938 Werner Seibel, Auf dem Niederberg 11

17.05.1949 Ingrid Szuameitat, Quellenstr. 21

17.05.1945 Ursula Rösler; Frankfurter Str. 98 b

18.05.1949 Thomas Reinecker; Fr.-Ebert-Str. 92

23.05.1942 Rosemarie Tippenhauer; Elisabethenstr. 66

26.05.1944 Heide Geitzhaus; Matth.-Claudius-Str. 18

30.05.1935 Dr. Heinz-Wilfried Völker; Auf dem Niederberg 43

30.05.1938 Karin Zeitler; Schmiedsgasse 4

04.06.1947 Ellen Hinkel; Ritterstr. 27

04.06.1944 Brigitte Horinek; Berkersheimer Weg 49

05.06.1930 Margot Knüppel; Frankfurter Str. 67

06.06.1933 Magdalene Schlereth; Schulstr. 42

09.06.1937 Wilhelm Kost; Bergstr. 22

13.06.1932 Ilse Grein; Vogelsbergstr. 22

13.06.1941 Kurt Treitz; Wilhelm-Busch-Str. 4

13.06.1946 Ursula Szczes; Siesmayerstr. 20

15.06.1939 Anna Frank, Bertolt-Brecht-Str.5

24.06.1933 Annette Strack; Albanusstr. 4

26.06.1937 Regine Raabe; Kurt-Moosdorf-Str. 35

26.06.1937 Gisela Dont; Ritterstr. 64

27.06.1941 Siegfried Riemel; Weinbergstr. 4

28.06.1938 Günter Zwanzig; Kurt-Schumacher-Str. 20; 63073 Offenbach

30.06.1944 Reinhold Textor; Rendeler Str. 16

Aus Gründen des Datenschutzes (neue Datenschutzgrundverordnung/DSGVO) dürfen Geburtstage und weitere namentliche Mitteilungen hier nur noch erscheinen mit schriftlicher Genehmigung der Betroffenen.

Wer Mitglied unserer Gemeinde ist und dessen Geburtstag oder Ehejubiläum hier weiterhin veröffentlicht werden soll, möge bitte den untenstehenden Abschnitt ausfüllen und dem Gemeindebüro zukommen lassen.

Evangelische Christuskirchengemeinde Bad Vilbel

Evangelische
Christuskirchengemeinde
Bad Vilbel

Grüner Weg 4
61118 Bad Vilbel

Tel. 06101 85355
Fax 06101 12411
E-Mail info@christuskirchengemeinde.de

www.christuskirchengemeinde.de
www.ckbv.de

Name

Straße

PLZ u. Ort

Geburtsdatum

Traudatum

(Falls das Ehejubiläum erscheinen soll)

Hiermit bestätige ich, dass mein Name und mein Geburtsdatum ab meinem 70. Geburtstag auch zukünftig in der ZACK erscheinen sollen.

Ich bin mit der Verwendung meiner personenbezogenen Daten für diesen Zweck einverstanden und weiß, dass ich diese Einwilligung jederzeit schriftlich oder durch eine Email an ***info@christuskirchengemeinde.de*** *widerrufen kann.*

Datum u. Unterschrift

| Regelmäßige Veranstaltungen |

Die Christuskirche
steht mit Gemeindezentrum, Gemeindebüro und Jugendräumen im Grünen Weg.

Treffpunkt Gottesdienst:
sonntags 10.30 Uhr
in der Christuskirche mit Kids Treff
außerhalb der Schulferien

Fahrdienst:
Abfahrt 10 Uhr am Quellenhof

Abendgebet mit Liedern aus Taizé:
jeden Dienstag, 19 Uhr
außerhalb der Schulferien

Offene Christuskirche
mo. – do. 10-16 Uhr
freitags 10-15 Uhr
außerhalb der Schulferien

Die Auferstehungskirche
Auf dem Friedhof Lohstraße

Abendgottesdienst:
samstags 16.30 Uhr

Fahrdienst zum Gottesdienst:
Nur an speziell ausgewiesenen Gottesdiensten (siehe hierzu Kalender S. 11)

Offene Auferstehungskirche:
Ab Karfreitag: Samstag 10 Uhr bis zum Abendgottesdienst um 16.30 Uhr und sonn- und feiertags von 12–18 Uhr

Seniorenangebote:

Gesprächskreis im Quellenhof:
Letzter Do. im Monat, 15 Uhr
Seniorenfeiern mit besonderer Einladung

Gemeindebücherei:

dienstags,
8-10 Uhr
in der „Arche Noah“

Angebote für Erwachsene:

Hauskreise
Regelmäßige Treffen an verschiedenen Wochentagen, ca. alle 2-4 Wochen

Theologische Gespräche
Offene Gesprächsabende im Gemeindezentrum
Mittwochs, einmal im Monat (mit besonderer Ankündigung)

Kurse der Ev. Familienbildung
Angebote nach Programmheft.
Auskunft: 06031 - 1627800

Diakonie:

Bezirksmitarbeiterkreise in allen Bezirken bei den Pfarrern
Besuchsdienst
Behindertenkreis n. Absprache
freitags 17.30 Uhr

Kirchenmusik:

Kantorei	*mo. 20.00 Uhr*
Spatzenchor	*mi. 16.00 Uhr, ab 4 Jahre*
Kinderchor	*mi. 16.00 Uhr, ab 7 Jahre*
Jugendchor	*do. 17.30 Uhr, ab 12 Jahre*
Gospeltrain	*do. 20.00 Uhr, ab 18 Jahre*

Angebote für Kleinkinder

Krabbelgottesdienste
ca. mtl. sonntags 10.45 Uhr

Eltern-Kind-Kreise
n. Absprache

Gesprächsabende
(Erziehung, Gesundheit u. dgl.)

Angebote für Kinder

Treffen
mit besonderer Ankündigung

OASE
Kindergruppe für Grundschulkinder
freitags 15.00 Uhr

Wollmäuse *(letztes Kita-Jahr)*
mittwochs 15.00 Uhr

Angebote für Jugendliche

Workshops und Freizeiten nach besonderer Ankündigung auf www.ckbv.de

ADRESSEN / Pfarrämter:

Süd: **Pfrin. Ulrike Mey**
Kurt-Moosdorf-Str. 32
Tel. 85030 · Fax 809431
ulrike.mey@christuskirchengemeinde.de

Mitte: **Pfr. Dr. Klaus Neumeier**
Grüner Weg 2,
Tel. 12 83 82 · Fax: 1 24 11
klaus.neumeier@christuskirchengemeinde.de

Nord: **Pfr. Ingo Schütz**
Tel. 50 56 30 28 u. 06173-9892650
ingo.schuetz@christuskirchengemeinde.de

Familienbildung:
Zentrale in Bad Nauheim
Tel. 06031 - 1627800

Gemeindebüro:

Sabine Herth
Grüner Weg 4 (links hinter der Kirche)
Tel.: 8 53 55 · Fax: 1 24 11
Mo. Di. Mi. + Fr 9-12 Uhr
Do. 15-17 Uhr

Vorsitzender des Kirchenvorstandes:
Werner Kristeller
Am Hohlgraben 18, Tel. 06101-87866

Gemeindepädagogin:
Martina Radgen (Gemeindebüro)
martina.radgen@christuskirchengemeinde.de

Gemeindereferent:
Thorsten Mebus (Gemeindebüro)
thorsten.mebus@christuskirchengemeinde.de

Klassische Kirchenmusik:
Geraldine Groenendijk (Gemeindebüro)
geraldine.groenendijk@christuskirchengemeinde.de

Hausmeister:
Alex Linke (über Gemeindebüro)

Kindertagesstätte „Arche Noah“:
Leiterin: Ruth E. Homann
Bergstraße 79, Tel. 8 49 57
Büro: Mo. 8.30 - 11 Uhr
Di., Do., Fr. 8 - 11 Uhr
Di., Do. 14 - 16 Uhr
kitaarchenoah@christuskirchengemeinde.de

GfDS Diakoniestation Bad Vilbel
Bürozeiten: 8 - 14.30 Uhr
Leitung: Jürgen Kremer, Tel. 8 50 53
kremer@gfds-ambulant.de
Internet: badvilbel.gfds-ambulant.de
Betreuung der Mitglieder des Fördervereins:
Sabine Herth, Tel. 06101-347071

Christuskirche im Internet:
www.ckbv.de
e-mail: info@christuskirchengemeinde.de

Spendenkonto: *Ev. Christuskirchengemeinde*
Kto.-Nr. 1123491 · BLZ 50190000 (FVB)
IBAN: DE86 5019 0000 0001 1234 91
BIC: FFVBDEFFXXX

Dr. Steffen Knauer
Zahnmedizin - Oralchirurgie
Implantologie - Parodontologie
Friedberger Str. 191
Brunnenkarree
61118 Bad Vilbel–Dortelweil
Patientenparkplätze stehen vor der Praxis zur Verfügung
Tel. : 0 61 01 / 40 66 94
Fax : 0 61 01 / 40 66 95
www.zahnarztpraxis-knauer.de
Mo | Di 8.00–14.00 Uhr
Mi | Do 12.00–20.00 Uhr
Fr 12.00–19.00 Uhr und n.V.

HERMANN ECKHARDT SÖHNE
DACHDECKERMEISTER
Inhaber Wilhelm Eckhardt jun.
Siesmayerstr.22 61118 Bad Vilbel
Tel: 06101 12222 Fax:06101 12523
www.dachdecker-eckhardt.de
Gegr.1899

Stephan Lehr
Gas - Wasser - Heizung und
Sanitärinstallations GmbH
Marktplatz 7 · 61118 Bad Vilbel
Telefon 06101 500066 · Telefax 06101 500067

Viele Gaben – ein Geist
Evangelische Christuskirchengemeinde Bad Vilbel
mittendrin

Bus *Fahrdienst eine halbe Stunde vor Beginn ab dem Quellenhof*

MAI

Es ist keiner wie du,
und ist kein Gott außer dir.
2. Samuel 7, 22

Samstag, 4. Mai

16.30 Uhr Gottesdienst mit Jubelkonfirmation ab 50 Jahre
in der Auferstehungskirche
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
Predigt zur Jahreslosung 2019

Sonntag, 5. Mai

14.00 Uhr: Gottesdienst mit Vorstellung
Bus der Seminarkonfirmanden
Musik: Konfi-Band

anschl. Feier „20 Jahre Konfiseminar“
mit Kaffee und Kuchen, Musik, Film und Gesprächen

15.00 Uhr Kirchen- und Orgelführung in der Auferstehungskirche
mit Marlene Schröder-Greim und Andrea Riegel

Mittwoch, 8. Mai

15.00 Uhr Seniorenfeier in der Osterzeit

Donnerstag, 9. Mai

15.00 Uhr Offenes Singen mit Udo Lorenz

Samstag 11. Mai

14.30 Uhr Konfirmation mit Abendmahl in der Christuskirche
Musik: Orgel, Gottesdienstband „BiG“
und „Gospeltrain“

16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Bus mit Taufen
Pfarrer Ingo Schütz
Predigt: „Weisheit! (Sprüche 8,22-36)“

Sonntag, 12. Mai

10.30 Uhr Konfirmation mit Abendmahl in der Christuskirche
Musik: Orgel, Gottesdienstband „BON“
und „New Generation“

Mittwoch, 15. Mai

17.00 Uhr Konzert der Stadtschule
19.30 Uhr Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

Freitag, 17. Mai

20.00 Uhr Konzert Gospeltrain in der Christuskirche

Samstag, 18. Mai

16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Bus mit Abendmahl
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
Predigt: „Ein wundervoller Glaubensweg“
(Apg. 16,23-34)

19.00 Uhr Konzert Gospeltrain in der Christuskirche

Sonntag, 19. Mai

10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Kidstreff
mit Silberner Konfirmationsfeier
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
Predigt: „Mut haben zum eigenen Weg“
Musik: Orgel und Gitarre

Samstag, 25. Mai

kein Abendgottesdienst, weil wir am nächsten Tag
mit allen gemeinsam feiern wollen.

16:00 Uhr Musical „Zachäus“ des Spatzenchores im Gemeindesaal

Sonntag, 26. Mai

11.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Gemeindefest der Ev. Christuskirchengemeinde
zusammen mit dem Kita-Fest der Arche Noah
Gottesdienst um 11 Uhr auf der Bühne im Grünen Weg
mit Pfarrer Ingo Schütz
zeitgleich Kita- und Kindergottesdienst im Kitagelände
mit Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
Musik auf der Bühne, Essen & Getränke und mehr

Mittwoch, 29. Mai

19.00 Uhr Konzert Ndlovu Youth Choir im Gemeindesaal
(Hugo Tempelman-Stiftung)

Donnerstag, 30. Mai

10.30 Uhr Gottesdienst zu Himmelfahrt
in der Auferstehungskirche
Pfarrer Ingo Schütz
Predigt: „Der Himmel so weit“
(1. Könige 8,22-28)

15.00 Uhr Gesprächskreis im Quellenhof
mit Hartmuth Schröder

JUNI

Freundliche Reden und Honigseim,
süß für die Seele und heilsam für die Glieder.
Sprüche 16, 24

Samstag, 1. Juni

16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
mit Taufe
Pfarrer Ingo Schütz
Predigt: „Willkommen in meiner WG!“
(Eph 3,14-21)

Sonntag, 2. Juni

10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Abendmahl
mit Kidstreff
Pfarrer Ingo Schütz
Predigt: „Willkommen in meiner WG!“
(Eph 3,14-21)
Musik: Orgel

Mittwoch, 5. Juni

20.00 Uhr Theologischer Abend zum Abendmahl
Pfarrerin Ulrike Mey

Samstag, 8. Juni

16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Bus mit Abendmahl
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
Predigt: „Gemeinsam statt einsam“

Pfingstsonntag, 9. Juni

9.00 Uhr Familienfrühstück

10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst family
mit großem Abendmahl
(mit Kirche für Kurze und Kidstreff)
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
Predigt: „Gemeinsam statt einsam“
Musik: Orgel und Gottesdienstband „Passion“

11.45 Uhr Info – Kirchencafé
für Zugezogene, Einsteiger und Neugierige

Pfingstmontag, 10. Juni

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst an Pfingstmontag
Quellenfestgelände am Römerbrunnen
(jenseits der Büdinger Straße an der Nidda)
Musik: Projektband, Posaunenchor Heilsberg

Donnerstag, 13. Juni

15.00 Uhr Offenes Singen mit Udo Lorenz

19.30 Uhr Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

Samstag, 15. Juni

16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Prädikantin Judith Dietrich
Predigt: „drei Personen und doch eins“

Sonntag, 16. Juni

10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst family mit Niddataufe
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
Predigt: „Taufe auf dem Weg“
Musik: Orgel und Gottesdienstband Klangwerk

18.00 Uhr Konzert „50 Jahre Musikschule“ in der Christuskirche

19. bis 23. Juni
Kirchentag in Dortmund

Samstag, 22. Juni

16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Prädikant Arndt Faludi
Predigt: „Richtige und falsche Vorzeichen“

Sonntag, 23. Juni

10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Kidstreff
Prädikantin Christine Schmidt
Predigt: „Eine Frage der Ehre“
Musik: Orgel und Gottesdienstband Passion

Donnerstag, 27. Juni

15.00 Uhr Gesprächskreis im Quellenhof
mit Hartmuth Schröder

Samstag, 29. Juni

16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
Sommer-Predigtreihe „Die Bibel im Bild“ – Rembrandt:
Der Verlorene Sohn
Musik: Orgel und Ev. Kantorei Bad Vilbel

Sonntag, 30. Juni

10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Taufe ohne Kidstreff
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
Sommer-Predigtreihe „Die Bibel im Bild“ – Rembrandt:
Der Verlorene Sohn
Musik: Orgel und Ev. Kantorei Bad Vilbel

ZACK Info-Ecke

Herzlich Willkommen in unserer Gemeinde

Kirchencafé
sonntags nach dem Treffpunkt Gottesdienst
ab ca. 11:45 Uhr

Nächster Termin für alle Ihre Fragen:
19. Mai

Kann man zur Gospeltrain Probe mal zum Schnuppern vorbei kommen?

Wann und wo melde ich mein Kind für die Kita an?

Was muss ich tun, wenn mein Kind getauft werden soll?

Gibt es freie Plätze in einem Hauskreis?

Herzliche Einladung zur Konfirmandenzeit in der Ev. Christuskirchengemeinde

In unserer Gemeinde beginnen die drei Jahre Konfirmandenzeit bereits mit dem 6. Schuljahr. Hierzu laden wir alle evangelischen Kinder herzlich ein, aber auch alle anderen, die Lust haben sich mit Gott und dem Glauben zu beschäftigen.
Alle Interessierten laden wir, gemeinsam mit ihren Eltern, zu einem Infoabend in die Gemeinde ein

am Mittwoch, 12. Juni, um 19 Uhr im Gemeindesaal

Die Anmeldung zur Konfirmandenzeit findet am Dienstag, den 13. August, um 17.30 Uhr mit einem Grillen hinter der Kirche statt.

Fragen?
Ev. Christuskirchengemeinde Bad Vilbel
Tel: 06101-85355
Gem-Pad: Martina Radgen
martina.radgen@christuskirchengemeinde.de

Informationen zur Konfirmandenzeit finden Sie hier:

Kinderfreizeit Leomühle

Seit mehr als 30 Jahren fahren alljährlich Kinder aus Bad Vilbel auf die Leomühle, um dort zu zelten, zu spielen, zu singen und am Abend in der Jurte den Tag bei einer Andacht ausklingen zu lassen.

Alter: 9-12 Jahre
Ziel: Leomühle, Bad Zwesten
Datum: 21.-31.7.2019

Reitfreizeit in den Herbstferien

Sechs Tage auf dem Reiterhof mit abwechslungsreichem und spannendem Programm!
Alter: 11-14 Jahre
Ziel: Freizeitzentrum mit Pferden eV in Hungen
Datum: 07.-12.10.2019

Download des Anmeldeflyers auf www.ckbv.de >

Gemeindefest der Ev. Christuskirchengemeinde zusammen mit dem Kita-Fest der *Arche Noah*

Wir feiern im Grünen Weg
Sonntag, 26. Mai, 11–17 Uhr

11.00 Uhr Gottesdienst und Kita-/Kindergottesdienst
12.30 Uhr Konzert von **eXtraBLATT**
14.00 Uhr On fire (Konzert von **New Generation** und **Gospeltrain**)
15.30 Uhr Konzert der **MSS Big Band** (Friedrichsdorf)

Und: Essen und Getränke, offenes Singen, Bücherflohmarkt, Eine-Welt-Verkauf, Kinderspiele, Rollrutsche und vieles mehr

TREFFPUNKT GOTTESDIENST *family*

Sonntag, 16. Juni
10.30 Uhr

Taufe auf dem Weg

TREFFPUNKT GOTTESDIENST *family*

mit Kirche für Kurze und Kidstreff

Pfingstsonntag, 9. Juni
10.30 Uhr

Gott lädt uns alle ein
mit großem Abendmahl

G Theologische Sprächche

Mittwoch, 5. Juni 20 Uhr

Abendmahl
Was feiern wir?
Versuch einer Erklärung
Einführungsreferat durch Pfarrerin Ulrike Mey

Um Anmeldung wird gebeten

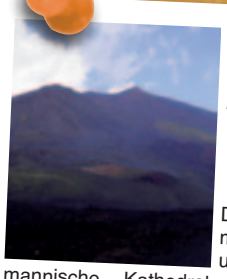
Evangelische Christuskirchengemeinde Bad Vilbel

Gospel meets Pop!

Highlights aus Gospel, Rock und Pop

17. Mai 2019, 20 Uhr
18. Mai 2019, 19 Uhr

in der Christuskirche Bad Vilbel
Grüner Weg – der Eintritt ist frei
www.christuskirchengemeinde.de



CK-Kulturfahrt
29.9.-6.10.2019
Sizilien

Der Ätna und das Mittelmeer, griechische Tempel und mittelalterliche normannische Kathedralen, italienisch geprägte Dörfer und Städte und sizilianische Landschaften...
Herzliche Einladung zur CK-Kulturfahrt Herbst 2019

Kosten 1.195 €
(mit Flug, HP, DZ und allen Eintritten)
(bei mind.25 Teilnehmenden - detaillierte Informationen in der Christuskirche und unter www.ckbv.de)

Ltg.: Klaus Neumeier und Team

Bis zum 28. Juni sind noch Anmeldungen möglich!

Evangelische Christuskirchengemeinde Bad Vilbel

BÜCHER

Für den Bücherflohmarkt am Gemeindefest suchen wir gut erhaltene und möglichst aktuelle Bücher.

Abgabe:
20.-24. Mai
in der Eingangshalle
zum Gemeindezentrum (Grüner Weg 4)

20 Jahre Konfiseminar

Das wollen wir feiern

am 5. Mai, um 14 Uhr
mit dem diesjährigen Vorstellungsgottesdienst,
anschl. Kaffeetrinken im Gemeindesaal

mit Talkrunden,
Bildern und
Filmausschnitten,
Zeit zum
Reden und
Erinnern...

IMPRESSUM

ZACK

Herausgeber: Ev. Christuskirchengemeinde Bad Vilbel, Grüner Weg 4, 61118 Bad Vilbel
ViSdP: Michael Kindsvater
Redaktion: Klaus Neumeier, Martina Radgen, Nicole Duplois, Michael Kindsvater, Sabine Herth, Markus Balzer, Britta Betz
Layout & Druck: sprenger druck, Korbach